

2/07

Boris Palmer zu Stuttgart 21 und Gesundheitsreform: „Zweimal Minus ergibt kein Plus“

Die Ansage vom Generalsekretär der Landes-CDU Thomas Strobl, die Gesundheitsreform würde nur dann zugestimmt werden, wenn vom Bund Gelder für Stuttgart 21 bereit gestellt würden, bezeichnet der GRÜNEN-Verkehrsexperte Boris Palmer als „inhaltsloses Geschachere“. „Dagegen sind die oft zitierten Teppichhändler im Basar ein Ausbund an Seriosität. Wenn Politik auf dieses Niveau abgeleitet und nicht mehr nach fachlichen Gründen über das Wohl oder Weh eines Projektes entschieden wird, soll sich niemand mehr über Politikverdrossenheit wundern.“

In der Sache selbst wäre es für die GRÜNEN im Landtag der GAU, wenn die Landesregierung wegen Stuttgart 21 auch noch die Gesundheitsreform in Kauf nehmen würde. „Jetzt sollen sich der teure Patient Stuttgart 21 und die dilettantisch zusammengeflückte Gesundheitsreform gegenseitig das Überleben sichern. Das wäre der Murks im Quadrat.“ Außerdem, so Palmer, zeige sich ein weiteres Mal, dass „die Südwest-CDU für das Prestigeprojekt Stuttgart 21 bereit ist jeden Preis zu zahlen: die geschätzte 100 Millionen Euro, die die Gesundheitsreform dem Land jährlich kosten würde, gingen so auch

auf das Konto vom unterirdischen Bahnhof. Die ganze Veranstaltung ist mittlerweile an Absurdität nicht mehr zu überbieten.“

Da er aber ein optimistischer Mensch sei, so Palmer, wolle er auf einen guten Ausgang hoffen: „Vielleicht führt die Koppelung dieser beider fehlgeleiteter Projekte doch noch zu einem erfreulichen Ergebnis, nämlich dann, wenn dadurch sowohl die sogenannte Gesundheitsreform als auch Stuttgart 21 aufgrund fehlender Zustimmung beerdigt werden.“